

Einblick in Strassenbauprojekt

Zwei Infoanlässe für Obwaldner Jugendliche in und vor dem A8-Tunnel Kaiserstuhl zeigten verschiedene Berufe.

Daniel Schwab

Der Tunnelbau bietet eine ungeahnte Vielfalt an Lehr- und Studienberufen. Der Kanton Obwalden will sie seinen Jugendlichen näherbringen und organisierte dafür zwei eindrückliche Infoanlässe in und vor dem A8-Tunnel Kaiserstuhl.

Im Kanton Obwalden entsteht gerade ein gigantisches Strassenbauprojekt. Der Umfahrungstunnel Kaiserstuhl auf der A8 soll die Verkehrsteilnehmer zwischen Giswil und Lungern künftig vor Naturgefahren wie Hochwasser, Steinschlag, Erdbeben und Schneemassen schützen. Insgesamt 23 Jahre dauert die Planungs- und Bauzeit des 2,1 Kilometer langen Tunnels. Klar, dass in dieser Zeit ganz unterschiedliche Berufsleute am Werk sind. Kürzlich luden die Berufs- und Weiterbildungsberatung sowie das Hoch- und Tiefbauamt des Kantons Obwalden, zusammen mit dem Baumeisterverband Unterwalden, Orientierungsschülerinnen und Orientierungsschüler, die sich gerade im Berufswahlprozess befinden, zu einem Informationsnachmittag ein. 13 Jugendliche packten die Gelegenheit beim Schopf und erhielten einen Einblick in die mit dem Tunnelbau verbundenen Lehrberufe wie Maurer EFZ, Strassenbauer EFZ oder Zeichner EFZ Ingenieurbau. Fachleute der Spag AG zeigten den Schülern, wie man eine Walze fährt

und Pflastersteine setzt, bei der Gasser Felstechnik AG lernten sie den Umgang mit Kelle und Mörtel und bei der Zimmermann AG konnten sie ihr kranfahnerisches Feingefühl unter Beweis stellen. Auf der anderen Strassenseite erklärten Spezialisten der Emch + Berger AG, wie am Computer Baupläne entstehen, während die Trigonet AG mit Hilfe hochsensibler Geräte das Einmessen demonstrierte.

Eine sehr eindrückliche Tunnelbegehung

Highlight des Nachmittags war zweifellos die Begehung des gerade im Bau befindlichen Erkundungsstollens. Auf ihrem 400 Meter langen Weg bergaufwärts zur Bohrmaschine kamen den Jugendlichen neben einem dezenten Schwefelgeruch auch beachtliche Wassermassen entgegen. Glücklicherweise, wer die Einladung aufmerksam gelesen hatte und entsprechendes Schuhwerk trug.

Zurück am Tunneleingang erklärte Projektleiter Daniel Fanger, was es mit der kleinen, in den Fels eingebauten Statue auf sich hat. «Die heilige Barbara ist die Schutzpatronin der Tunnelbauer und sorgt dafür, dass am Abend alle wieder heil zu ihren Familien zurückkehren können.» Die Jugendlichen waren beeindruckt von der Vielfalt des innerhalb von zweieinhalb Stunden erworbenen Wissens. So auch Moritz Oberli (13) aus



Obwaldner Orientierungsschüler schnuppern als Strassenbauer.

Bild: Apimedia/PD

Sarnen. Er möchte mal einen Beruf erlernen, bei dem er seine Stärken in Mathematik ausspielen kann, am liebsten Geomatiker oder Zeichner. Luca Vogler (13) aus Lungern hat noch klare Vorstellungen, was seine berufliche Zukunft angeht. Er will Forstwart werden. Falls dies nicht klappen sollte, könnte er sich auch eine Lehre als Maurer vorstellen. Deshalb will er nun eine entsprechende Schnupperlehre bei Gasser Felstechnik vereinbaren. Eine Woche später fand ein zweiter Tunnelanlass

statt. Angesprochen waren diesmal Lernende der Kantonsschule Sarnen und der Berufsmatura am BWZ Obwalden. Nicht weniger als 23 Teilnehmende kamen, um mehr zu erfahren über Hochschulberufe wie Geologe, Bauingenieur, oder Verkehrsplaner.

Ab Frühling 2022 gibt es einen Infopavillon

Das 268-Millionen-Projekt «Tunnel Kaiserstuhl» soll den Verkehrsteilnehmern im Jahr 2029 zur Verfügung stehen. Bis

dahin werden auch Fachpersonen anderer Berufe am Bau mitwirken. Die Berufs- und Weiterbildungsberatung wird deshalb zu gegebener Zeit weitere Veranstaltungen organisieren. Ausserdem soll beim OWi-Land ab dem Frühling 2022 ein Informationspavillon zur Verfügung stehen, in dem die Besucher alles Wissenswerte über das Bauprojekt und die einzelnen Lehrberufe erfahren.

Hinweis
Infos: www.karriere-tunnel.ch

Noch freie Plätze

Pro Senectute Für folgende Anlässe und Kurse gibt es bei der Pro Senectute Obwalden noch freie Plätze:

Literaturgeschichte, Literatur nach 1945: Neben einem Überblick über die Epoche werden unter der Leitung von Paul Wyss Texte unterschiedlicher Autorinnen und Autoren behandelt, wie von Peter Schneider, Peter Handke, Thomas Bernhard, Elfriede Jelinek, Botho Strauss, Otto F. Walter, Fritz Zorn, Ernst Hackl und anderen. Kursdaten: 19. Oktober bis 30. November, jeweils am Dienstag von 9 bis 10.45 Uhr.

Kunstabstrachtung: Im Angebot von Guschi Meyer-Stockmann werden wichtige Skulpturen des 20. Jahrhunderts betrachtet und besprochen. Dabei erforschen die Teilnehmenden die vollkommen neuen, visionären Ausdrucksformen und Aussagen, welche bedeutende Bildhauer zu einem neuen Menschenbild beitragen. Dabei geht es auch um neue Materialien und Techniken, Möglichkeiten der dreidimensionalen Gestaltung. Kursdaten: 19. Oktober bis 7. Dezember, jeweils am Dienstag von 14 bis 15.45 Uhr

Die Anmeldung für beide Angebote bitte bis am 5. Oktober an Pro Senectute Obwalden unter Telefon 041 666 25 45 oder www.ow.prosenectute.ch/kurse. (pd)

Kägiswiler gewinnt

Jassen Das Runde der Hofjassmeisterschaft vom 16. September hat Robi Lussi aus Kägiswil mit 4011 Punkten für sich entschieden. Auf den weiteren Rängen sind: 2. Toni Stadelmann, Inwil, 3971 Punkte; 3. Beat Amstutz, Ennetmoos, 3934; 4. Walter Kuster, Sarnen, 3923; 5. Werni Felder, Giswil, 3910.

Die nächste Runde findet am 7. Oktober um 20 Uhr im Restaurant Obwaldnerhof in Sarnen statt. (pd)



Gutes Blatt? Bild: Plus Amrein

Tipps für Ihren Beitrag

Schicken Sie Ihre Texte und Bilder über Ihren Verein per E-Mail an die Adresse redaktion@obwaldnerzeitung.ch oder per Post an Redaktion «Obwaldner Wochenblatt», Obere Spicher-matt 12, 6370 Stans.

Für Rückfragen erreichen Sie uns unter der Telefonnummer 041 618 6270.

Ihre Texte hätten wir gerne als Word-Dokument (bitte kein PDF senden). Beachten Sie dabei eine obere Grenze von zirka 2500 Zeichen für den Bericht.

Verfassen Sie Ihren Bericht nicht in **Wir-Form**.

Schicken Sie Ihre Bilder immer in Originalgrösse und angehängt an Ihr E-Mail.

Beschreiben Sie, wer zum Beispiel von links nach rechts auf dem Bild zu sehen ist.

Hinterlassen Sie immer eine Kontaktadresse mit Telefonnummer für allfällige Rückfragen von unserer Seite aus.

Brauchen Sie weitere Unterstützung? Unser Sekretariat kann Ihnen gerne weitere Tipps per E-Mail zukommen lassen. Fragen Sie jederzeit bei uns nach.

Grenzstein wurde zum ersten Mal gesetzt

Eine kleine Delegation der Melchsee-Frutt mass feinsäuberlich die Grenze ab.

Kürzlich traten die beiden Teams Melchsee-Frutt mit Teamcaptain Viktor Röthlin, Marathon-Europameister und Engelberg-Titlis mit Teamcaptain Dominique Gisin, Abfahrtsolympiasiegerin zum Duell an. Bei dem einzigartigen Laufduell starteten die Läufer auf Melchsee-Frutt und auf Trübsee, liefen entgegengesetzt zum anderen Start beziehungsweise zu ihrem Ziel und kämpften so im Team um die Grenze dazwischen. Dabei war das Team Engelberg-Titlis etwas schneller unterwegs.

Das Team Engelberg-Titlis konnte die imaginäre Mitte zwischen der Melchsee-Frutt und Engelberg-Titlis um vier Meter Richtung Melchsee-Frutt verschieben. So nahm sich eine kleine Delegation der Melchsee-Frutt der Aufgabe um die Grenzsteinsetzung an. Der Grenzstein wurde zur Engstlenalp im Kanton Bern gefahren, wo die vier Meter von der Mitte abgemessen und der Stein zum ersten Mal gesetzt wurde.

Er kann entlang der 4-Seen-Wanderung rund 350 Meter vom Hotel Engstlenalp Richtung Tannalp begutachtet werden. Das Team Melchsee-Frutt freut sich schon jetzt auf eine Revanche im kommenden Jahr. (pd)



Vorsichtig wurde der Grenzstein auf der Engstlenalp abgeladen und gesetzt.

Bild: PD

Zeitung auf Facebook

Wussten Sie, dass Sie unsere Zeitung auch auf Facebook finden?

[facebook.com/Obwaldner Zeitung](https://www.facebook.com/ObwaldnerZeitung)

Wenn Sie unsere Seiten mit «Gefällt mir» anklicken, werden Sie automatisch und laufend mit Online-Neuigkeiten aus Ihrem Kanton bedient. Wir wünschen viel Lesespass.